

# Inhaltsverzeichnis

I.	EINLEITUNG	
	Zur Intention und Methodik der Arbeit und zum Begriff Phantastik”	19
II.	LEO PERUTZ UND ALEXANDER LERNET-HOLENIA	
	1. Rezeptionsgeschichte der Autoren und Stand der Forschung	33
	2. Leben und Werk von Leo Perutz	44
	3. Leben und Werk von Alexander Lernet-Holenia	64
III.	ERZÄHLERSPEKTIVISCHE RESTRIKTION ALS PRÄMISSE VON PHANTASTIK	
	1. Dominanz eines erlebenden Ich-Erzählers	71
	Vorüberlegungen und Aspekte zur Form des “erlebenden Ich” (71) – Glasäpfleins innerer Monolog in der <i>Dritten Kugel</i> (75) – Ambergs Gedankenbericht in <i>St.Petri-Schnee</i> (82) – Prinzip der graduellen Annäherung (90) – Branis' Aufzeichnung in <i>Der Graf von Saint- Germain</i> (91) – Jochbergs Denkwürdigkeiten: <i>Der Marques de Bolibar</i> (100) – Impressionistische Erzähltechnik und Depersonali- sation (104) – Nikolaus Toths Erzählung vom <i>Mann im Hut</i> (118) – Spangenberg's Verunsicherung in <i>Die Inseln unter dem Winde</i> (119)	
	2. Möglichkeiten von Phantastik in der personalen Erzählsituation	124
	Zur “Historie vom Grumbach und seinen drei Kugeln” (124) – Sym- bolische Funktion des Übernatürlichen (130) – Dembas Perspektive in <i>Zwischen neun und neun</i> (131) – “Ein Träumer und ein Narr” namens Turlupin (136) – Jessierskys Wahn: <i>Der Graf Luna</i> (138)	
IV.	RAHMENTECHNIK UND PHANTASTIK	
	1. Beglaubigungsfunktion der Rahmenhandlung	141
	<i>Die dritte Kugel</i> : Fortsetzung der “Historie” im “Finale” (141) – Gustav Meyrinks “Doppelroman” <i>Der Engel vom westlichen Fenster</i> (143) – <i>Ein Traum in Rot</i> : Verifikation des Antichrist (144) – Beglaubigung des	

Dämonischen in den *Inseln unter dem Winde* (147) – Vergleich mit Paul Bussons *Wiedergeburt des Melchior Dronte* (151)

2. Der Rahmen als Relativierungsinstanz 154

Vorwort eines fiktiven Herausgebers im *Marques* (156) – Die “Schlußbemerkungen des Herausgebers” im *Meister des Jüngsten Tages* (158) – Zur Rahmenfunktion bei Meyrink (161) – Quellenfiktion im “Vorbericht” des *Schwedischen Reiters* (163) – Einrahmung durch die Schlußpointe in *Zwischen neun und neun* (165) – Funktion der Gestapo-Akte in *Saint-Germain* (168) – Ambivalente Rahmensituation im *Mann im Hut* (172)

V. EXKURS: MULTIPERSPEKTIVISCHES ERZÄHLEN UND PHANTASTIK 175

Typen multiperspektivischen Erzählens (175) – Beglaubigungsfunktion in Jan Potockis *Handschrift von Saragossa* (178) – Zum Arrangement im Archivroman (179) – Das Symposion in Maturins *Melmoth the Wanderer* (181) – Multiperspektivik bei Perutz und Lernet (182)

VI. ANALYTISCHES ERZÄHLEN UND PHANTASTIK

1. Funktion einzelner Verrätselungen 183

2. Der phantastische Detektivroman 209

*Der Meister des Jüngsten Tages* (210) – *Beide Sizilien* als multiperspektivischer Detektivroman (222) – Geheimnis des Endes (229)

VII. ZUKUNFTSGEWISSE UND -UNGEWISSE VORAUSDEUTUNGEN

1. Evokation phantastischer Erwartungshaltung beim Leser als eine Funktion zukunftssicherer Vorausdeutungen 233

Zukunftsgewißheit und Unterinformation (233) – Thematisch einführende Vorausdeutungen (234) – Phasenvorausdeutung und Teilerfüllung (239)

2. Zukunftsungewisse Vorausdeutungen als Signale des Phantastischen 242

Kryptische Präfigurationen (243) – Visionäre Todessignale (244) – Chiffrierte Spiegelungen des phantastischen Handlungskerns in *Mars im Widder* und im *Mann im Hut* (294)

3. Die Prophezeiung als strukturbestimmendes Moment	253
Formen der Beglaubigung einer Weissagung oder Verfluchung (255) – Die Teilerfüllung als Steigerungskomponente in <i>Kugel</i> und <i>Marques</i> (259) – Die Gegenaktion als Erfüllungsfaktor (263) – Konflikt zwischen Prädestination und individuellem Willen (267)	
VIII. DER “INDIZIENROMAN”: IMPLIZITE AUFFORDERUNG DES LESERS ZUR KOMBINATORISCHEN AUSFÜLLUNG VON LEERSTELLEN	
1. Beschreibung des Typs und Exemplifikation durch <i>Die dritte Kugel</i>	277
2. <i>Zwischen neun und neun</i> : Indiziencharakter einer Vision	284
3. Die Doppelstruktur im <i>Meister des Jüngsten Tages</i>	289
4. <i>St.Petri-Schnee</i> : Der Leser als Traumdeuter	305
darin: Vergleich mit Lernet-Holenias <i>Der Baron Bagge</i> (307) – Einfluß Beer-Hofmanns und Schnitzlers (314)	
IX. NOVELLENFORM, SYMMETRIE UND ZAHLENSYMBOLIK	331
Bevorzugung novellistischer Elemente (331) – Der Zufall (334) – Symmetrie als Gestaltungsprinzip des Phantastischen (336) – Zahlensymbolik und kabbalistische Zahlenmystik (341) – Verifikation in Lernet’s Romanen (345)	
X. PHANTASTISCHE MOTIVE, FIGURENKONSTELLATIONEN UND HANDLUNGSSCHEMATA	355
“Metamorphosen Satans” und Emissäre des Dämonischen (356) – Doppelgängertum und Identitätskrise (361) – Symbolische Funktion und antagonistisches Weltbild im <i>Marques</i> (366) – Typ der “femme fatale” (373) – Gefährdung durch das Vergangene (378) – Zum Motiv der “Todesfahrt” (381) – Massensuggestion (389)	
XI. SCHLUSSWORT	393
XII. LITERATURVERZEICHNIS	404
REGISTER	423